

bauen, was eine Gesamtanlagenlänge von 230 cm ergeben hätte. Das reichte aufgrund dieser Überlegungen nun nicht mehr. Folglich griff ich nochmals zum Telefon, um meine Schwester zu überzeugen, dass der Spielspass wirklich um ein Vielfaches erhöht werde, wenn ich noch eine Kiste mehr bauen dürfe. «Das braucht auch wirklich nicht so viel mehr Platz, ehrlich!» So wurden es drei Kisten.

Umsetzung

Ich möchte nicht jeden einzelnen Schritt schriftlich dokumentieren, Bilder sprechen da mehr als Worte. Vielmehr werde ich im Folgenden ein paar erwähnenswerte Schritte dartun.

Die Anlage ist digital, die drei Loks haben alle Sound und können somit unabhängig voneinander von jedem Spieler bedient werden. Es handelt sich um eine Güterdampflokomotive aus einer Trix-Startpackung, die ich vor Jahren gekauft habe, eine neue Trix-V200-Diesellok und einen Roco-Schienenbus (VT 98). Betrieben wird die Anlage mit einer Z21 – die Bedienung mit

dem Smartphone haben die Kinder sehr schnell begriffen.

Da die Gleise innerhalb eines Kastens liegen, gibt es keine Möglichkeit für eine unterirdische Verkabelung oder den Einbau unterirdischer Weichenmotoren. Ich habe mich deshalb für das Rocoline-Gleis mit Bettung entschieden, welches den direkten Einbau von Weichenmotoren samt Decoder erlaubt. Sämtliche Kabel sind überirdisch verlegt und die Landschaft fix darüber gebaut. Für den Fall, dass einmal ein Kabelanschluss nicht mehr funktioniert, wurde auf allen sechs Anlagenteilen (3× 2 Doppelkästen) jeder Gleisstrang zweimal angeschlossen. Denn eine Reparatur könnte nur mit der Zerstörung der Landschaft bewerkstelligt werden. Der Gleisanschluss erfolgte auf unorthodoxe Weise: Die durchgehenden Kabel wurden durch die Gleisverbinder gezogen und eingeklemmt. Auch die Beleuchtung der Häuser und der Laternen auf dem Bahnsteig und an den Strassen wurde überirdisch verkabelt. Einzig auf die Weichenmotoren kann immer noch zugegriffen werden, denn dafür habe ich überall Öff-

nungen in die Kastenböden gesägt, die am Schluss mit Klebband verschlossen wurden. Sie können deshalb im Falle eines Defekts – auch dank Steckerverbindungen – problemlos ausgetauscht werden. Es gibt weiter drei Entkopplungsgleise, die über einen separaten Stromkreis analog betrieben werden. Für diese habe ich jeweils am Anlagenrand einen Druckknopf eingebaut. Auch diese Kabelführung verläuft selbsttend überirdisch.

Die Verbindung der drei aufgeklappten Kästen erfolgt zunächst über kleine Flachverbinder, die sowohl an der Innen- wie auch an der Aussenseite der Übergänge ineinandergreifen. Ein wenig Spielraum gibt es, damit die Gleisstöße exakt platziert werden können. Liegen die Gleise schön aneinander, werden die drei Teile mit zwei Brücken fixiert. Für die Landschaftsgestaltung mussten leichte und bruchfeste Materialien verbaut werden. Gips kam somit nicht infrage. Ich verwendete XPS-Hartschaumplatten und Holzmehl.

Die Gleise wurden geschottert. Auch hier entschied ich mich für leichtes Mate-



Peter hatte früher einen Traktor, heute mäht er den Rasen mit Schafen.



Die Kapelle St. Barbara, der Schutzpatronin der Tunnelbauer gewidmet.



Staunen über den DDR-Trabi. Der Fahrer will im Rathaus um Asyl ansuchen.



Regel Verkehr auf der Brücke. Sämtliche Fahrzeuge sind angeklebt.